

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses
Jugendhilfeplanung am 21.05.2014**

öffentlich

Ort: Stadthaus
Kleiner Saal
Marktplatz 2
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:00 Uhr bis 17:15 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Ute Haupt
Frau Hanna Haupt
Frau Kerstin Masur

Frau Katja Raab
Herr Uwe Kramer
Frau Sylvia Plättner
Frau Katharina Brederlow

Herr Christian Deckert
Frau Anett Fritzsche
Frau Beate Erfurth

DIE LINKE.
SPD
Caritasverband für die Stadt Halle und das Dekanat
Halle (Saale) e. V.
FDP
Villa Jühling e. V.
AWO Regionalverband Halle-Merseburg e. V.
Verwaltung - Fachbereichsleiterin des Fachbereichs
Bildung
Verwaltung – Jugendhilfeplaner
Verwaltung – Sozialplanerin
Verwaltung - Kitaplanung

Entschuldigt fehlen:

Frau Heike Wießner

stimmberechtigtes Mitglied im JHA

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, eröffnete die Sitzung, stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen.

Die Tagesordnung lautete nunmehr:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 09.04.2014
4. Diskussion zur Steuerung im Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) auf der Basis der Ergebnisse der Jugendministerkonferenz
5. Stand der Fortschreibung der Jugendhilfeplanung § 11 SGB VIII ff. - Erstellung von Prioritäten
6. Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung
7. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung
8. Mitteilungen
 - 8.1. Mitteilung zum Qualitätszirkel HzE
 - 8.2. Mitteilung zum Qualitätszirkel Jugendhilfe - Schule
 - 8.3. Mitteilung zum Qualitätszirkel § 11 SGB VIII
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 09.04.2014

Die Niederschrift vom 09.04.2014 wurde mit Änderungen genehmigt.

Frau Plättner, AWO, wünschte sich zu Seite 7, Punkt 9.1., eine Änderung:

Die IG Freie Träger Kita hat die Daten von der Verwaltung abgefordert, nicht Frau Plättner.

zu 4 Diskussion zur Steuerung im Bereich Hilfen zur Erziehung (HzE) auf der Basis der Ergebnisse der Jugendministerkonferenz

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, begrüßte **Frau Brederlow, Stadt Halle, Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Bildung,** und übergab ihr das Wort.

Frau Brederlow, Stadt Halle, Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Bildung, führte in das Thema ein, fasste kurz Bisheriges zusammen, damit dies die Basis für lt. Tagesordnung anstehende Diskussion bilden könne.

Sie verwies darauf, dass es durchaus Ansätze gibt, um im Bereich Jugendhilfe und Hilfe zur Erziehung (HzE) positive Wirkungen zu erzielen. Man kann und soll sich verständigen, welche

Maßnahmen bisher welche Effekte gezeigt haben; dies auch im Kontext zur Wirkung auf finanzielle Größenordnungen, Nachhaltigkeit und Entwicklungstendenzen. Dies wäre sogar ein Thema für einen Workshop des neuen Jugendhilfeausschusses, also deutlich über den Rahmen des Unterausschusses hinaus reichend.

Sie nannte als Beispiele: „Integrationshelfer“, „Erziehungshilfen im stationären Bereich“.

Sie bat darum, dass die Mitglieder des Ausschusses ihre Wünsche, Vorstellungen, Anregungen, Erfahrungen der Verwaltung mitteilen und damit den angedachten Workshop inhaltlich und vorbereitend unterstützen.

Frau U. Haupt, Fraktion Die LINKE, unterstützte diese Anregung zu einem derartigen Workshop. Da im Jugendhilfeausschuss gar nicht die Zeit für tiefergehende Diskussionen und Analysen vorhanden ist, wäre ein Workshop genau die richtige Form. Dabei könnte und sollte eine genauere Definition auch der „präventiven Maßnahmen“ stattfinden. Im Ergebnis der Diskussionen im Workshop kann man dann auch z.B. die Arbeit der Quartiersrunden, der Jugendclubs etc. hinterfragen. Auch könnten dann die eventuell vorhandenen Erfahrungen aus den „alten“ Bundesländern, die ähnliche Entwicklungen bereits erlebt haben.

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, fasste zusammen, dass die von Frau Haupt genannten Aspekte bereits die ganze Jugendhilfeplanung der Stadt Halle umfasst. Er sprach sich dafür auf, sich auf bestimmte und ausgewählte Themen stärker zu konzentrieren. Also in Form einer Art „Planspiel“ ein praktisches Beispiel aus dem Bereich HzE nehmen und daraus die theoretischen Fragen entwickeln und hinterfragen.

Frau Plättner, AWO, begrüßte, dass das Thema auch fachlich und nicht nur finanziell diskutiert werden soll. Sie fragte sich durchaus, welche Altersangaben bei den Maßnahmen festzustellen ist, warum es „Wiederkehrer“ gibt und welche Wirkungen eigentlich bei einzelnen Maßnahmen erzielt werden konnten.

Frau Brederlow, Stadt Halle, Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Bildung, sprach sich ebenfalls für die Idee eines „Planspiels“ aus und sicherte auch die Unterstützung des Fachbereichs Bildung zu. Sie erklärte, dass es konkrete Beispiele gibt, die der Fachbereich Bildung hier einbringen kann. Dies bezieht ggf. auch andere Fachbereiche der Stadtverwaltung (Psychiatriebericht, SGB XII, Fachbereich Soziales) ein.

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, fragte das Gremium, welches nun ihre Fragestellungen an das Thema seien.

Frau U. Haupt, Fraktion Die LINKE, sagte, welche Maßnahmen in der Breite vorhanden sind und wechselseitig aufeinander wirken. (Netzwerke)

Frau Masur, Stadtmission Halle, erklärte, dass man die Analysen aus der Sicht der „Nutzer“ betrachten soll. So sieht ein „Finanzer“ die Maßnahmen unter einem anderen Blickwinkel als ein Sozialarbeiter.

Frau Plättner, AWO, möchte auch die Erkenntnis finden, welche Grenzen in der Steuerungsmaßnahmen bestehen und welche Problemkreise sich teilweise über 25 Jahre hingezogen haben und was sich daraus für die Erziehungshilfe / Jugendhilfe ableitet.

Frau Raab, FDP-Fraktion, interessierte sich dafür, welche neuen Leistungen und neuen Grundätze festzustellen sind.

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, fasste zusammen, ob die Zielgruppe „Mitglieder des Jugendhilfeausschusses“ sei oder ob noch mehrere Personen, z.B. die Fraktionen, einbezogen werden sollen.

Frau U. Haupt, Fraktion Die LINKE, sprach sich dafür aus, das zunächst dies im Jugendhilfeausschuss diskutiert werden sollte und zu einem späteren Zeitpunkt eine Erweiterung stattfinden kann. Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses sollten hier zunächst die Ergebnisse auch in die Fraktionen tragen. Zu einem bestimmten Zeitpunkt sollten dann in einem erweiterten Kreis ein Bericht gegeben werden.

Frau Brederlow, Stadt Halle, Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Bildung, sprach sich dafür aus, als „Ergebnissicherung“ einen solchen Bericht zu geben.

zu 5 **Stand der Fortschreibung der Jugendhilfeplanung § 11 SGB VIII ff. - Erstellung von Prioritäten**

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, führte in die Problematik ein und zeigte hierzu ein Diskussionspapier. Dieses wird in Session abrufbar sein (Dokument: *Gesamtübersicht LB.pdf*). Er machte Vorschläge für die künftige Schwerpunktsetzung (Dokument: *Fortschreibung JHPI. Prioritätensetzung 11- 16 SGBVIII.pdf*).

Frau Plättner, AWO, erkundigte sich, ob das vorgestellte Dokument den realen Trend der Arbeit widerspiegelt.

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, erklärte, dass eine Analyse schwierig ist, da die Wirkungen und die Wahrnehmung der Wirkungen mitunter verschieden sind. Eine 1:1-Addition in die Übersicht hinein ist somit nicht möglich.

Frau Plättner, AWO, fragte, ob künftig dann nur noch Projekte der Kat. I finanziert werden können und damit alle Projekte dort angesiedelt werden.

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, verdeutlichte, dass dem nicht so sein wird. Bei aller Berücksichtigung der finanziellen Rahmenvorgaben wird es auch künftig so sein, dass eine gerechte Verteilung der Mittel auf die Projektbreite erfolgen soll und wird.

Frau Plättner, AWO, konnte sich nicht vorstellen, wie die Förderung aussehen kann, wenn die BuT-Förderungen wegfallen.

Frau Brederlow, Stadt Halle, Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Bildung, erklärte, dass es soweit noch nicht sei. Zudem muss eine klare Aussage getroffen werden, welche Angebote für welche Zielgruppe und in welcher Größenordnung anstehen. Erst mit einer solchen Analyse kann man in eine konkrete Planung gehen und Schwerpunkte setzen.

Frau Raab, FDP-Fraktion, stimmte dieser Aussage zu. Sie sah sich für die heutige Sitzung nicht in der Lage, hierzu „beschließend“ Stellung zu nehmen. Das brauche doch etwas Zeit.

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, sagte, dass es nicht um eine Beschlussvorlage geht. Zudem ist festzustellen, dass die heute gemachten Vorschläge sich aus der bisherigen Arbeit ergeben haben und nicht ein theoretischer Paradigmenwechsel darstellt. In den Trägergesprächen werden die Arbeitsergebnisse auch noch weiter ermittelt und dann erst dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt, um dort zu einer Beschlussfassung zu kommen.

Frau Masur, Stadtmission Halle, unterstrich die Notwendigkeit der Analyse, da aus ihrer Erfahrung in ihrer Sozialraumgruppe eine Veränderung nicht zu sehen ist.

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, ergänzte, dass es derzeit keine sozialraumübergreifende Analyse gibt und wünschte sich, dass diese Leistungen in eine Analyse einbezogen werden. Dann sollte die gründlich vorgenommene Analyse, in einer möglichst großen Breite diskutiert werden. Die Berichte aus den Sozialraumgruppen sollten dann für den UA gebündelt und im UA vorgestellt werden.

Der heute vorgestellte Bericht sollte, so die Bitte an die Verwaltung, den Sozialraumgruppen übermittelt werden, damit diese dazu eine Position beziehen können.

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, ergänzte, dass auch die Träger einbezogen werden sollen.

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, fragte nach dem Termin.

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, nannte als Termin: die Sozialraumgruppen sollen vor den Ferien diskutieren und dann zu Beginn der neuen Legislaturperiode dem UA vorstellen. Bis zur ersten Unterausschusssitzung (Oktober) soll das Ergebnis vorliegen.

**zu 6 Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des Unterausschusses
Jugendhilfeplanung**

Es lagen keine Anträge vor.

**zu 7 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des
Unterausschusses Jugendhilfeplanung**

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

zu 8 Mitteilungen

zu 8.1 Mitteilung zum Qualitätszirkel HzE

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, gab einen kurzen Bericht, wonach in den nächsten Tagen Ergebnisse vorliegen werden.

zu 8.2 Mitteilung zum Qualitätszirkel Jugendhilfe - Schule

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, gab einen kurzen Bericht zum bisher erreichten Arbeitsergebnis. Danach beschäftigte sich der Qualitätszirkel derzeit mit der Erstellung eines „Handlungsleitfadens zu Thema Schulverweigerung“. Mitte 2015 soll dies fertig vorliegen.

zu 8.3 Mitteilung zum Qualitätszirkel § 11 SGB VIII

Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, fasste die Ergebnisse der Arbeit des Qualitätszirkels zusammen und zeigte hierzu eine Übersicht.
(Dokument: *QZ § 11 Erledigungsstand Fachstandards § 11 April 2014 (3).pdf*)
Er stellte auch die Aufgaben für die nächsten Tagungen des Qualitätszirkels vor, damit im November der Unterausschuss Jugendhilfeplanung die Ergebnisse vorgestellt werden können.
Er erklärte, dass mit der Universität ein Fragebogen entwickelt worden ist. Dieser wird in Session abrufbar sein.

Frau H. Haupt, SPD-Fraktion, fragte, welche Schulen einbezogen worden sind.
Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, erklärte, dass die Martin-Luther-Universität die Auswahl der Schulen auf der Basis ihrer Erfahrungen vorgenommen hat. Sie macht dann auch die Auswertungen.

zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Plättner, AWO, fragte nach der Übersicht aller Träger, die nach AG 78 arbeiten.
Herr Deckert, Fachbereich Bildung, Jugendhilfeplaner, sagte, dass diese Übersicht heute gezeigt und dann an das Protokoll angehängt werden wird.

zu 10 Anregungen

Herr Kramer, Villa Jühling e.V., Vorsitzender des Unterausschusses Jugendhilfeplanung, berief sich auf den Themenspeicher und benannte die noch offenen Themen. Der ergänzte Themenspeicher wird dem Protokoll beigefügt.

Für die Richtigkeit:

Datum: 25.11.14

K. Brederlow
Fachbereichsleiterin

Uwe Kramer
Ausschussvorsitzender

B. Werner
Protokollführer